

## Was zeigen die Karten?

Die Karten zeigen, welche Gebiete durch Starkregen überflutet werden können. Es gibt drei Szenarien: selten, außergewöhnlich und extrem. Alle drei Szenarien liegen oberhalb von 40 l/qm in einer Stunde und haben damit eine sehr geringe Auftretenswahrscheinlichkeit. Wenn sie allerdings eintreten, ist mit erheblichen Schäden und Gefahren zu rechnen. Wie also ist die Gefahrenlage einzuschätzen? Dazu gibt es die folgenden Karten:

### Überflutungsausdehnung (UA):

Hier wird gezeigt, bei welchen Flächen Überflutungstiefen von mindestens 5 cm auftreten. Praktisch bedeutet das, dass man auf einen Blick erkennen kann, welche Bereiche bei welchem Szenario betroffen sind. Alle Flächen, die nicht blau gefärbt sind, weisen im Modell Überflutungstiefen unterhalb 5 cm auf.

Szenario	Beschreibung
<b>SEL</b>	Selten, etwa einem 30-jährlichen Ereignis entsprechend
<b>AUS</b>	Außergewöhnlich, etwa einem 100-jährlichen Ereignis entsprechend
<b>EXT</b>	Extrem, die maximale Niederschlagshöhe innerhalb einer Stunde in Baden-Württemberg (128 l/qm)

### Überflutungstiefen (UT):

Die Überflutungstiefenkarten zeigen an, wie tief der Wasserstand über dem Gelände während der Berechnung maximal gestanden hat. Das muss nicht immer zum gleichen Zeitpunkt gewesen sein. Hier geht es um die maximale Gefährdung während des Rechenlaufes. In diesen Karten werden ebenfalls Überflutungstiefen ab 5 cm dargestellt.

Überflutungstiefe	Was ist zu erwarten?
<b>0,05 – 0,1 m</b>	Dachrinnen laufen über, Straßen verwandeln sich in Fließwege. Die Überflutung betrifft erste Tiefgaragen, Keller über Lichtschächte und außenliegende Kellerabgänge. Kellertüren lassen sich ggf. nicht mehr öffnen. Die Gefährdung besteht besonders durch die Überflutungstiefe in den betroffenen Bauwerken und durch die überflutete elektrische Einrichtung.
<b>0,1 – 0,5 m</b>	Wasser tritt über den Straßenquerschnitt heraus. Autos können hier nicht mehr fahren, bzw. laufen bereits voll oder werden bei entsprechenden Fließgeschwindigkeiten abgeschwemmt. Auch höher gelegene Kellerfenster und Eingangstüren ohne zusätzliche Stufen sind gefährdet. Für Kinder kann diese Tiefe bereits gefährlich werden.
<b>0,5 – 1,0 m</b>	Erhebliche Überflutung. Verschärfung der Gefahren aus den oben genannten Beispielen.
<b>&gt; 1,0 m</b>	Extreme Gefahr für Leib und Leben: Statisches Versagen und Bruch von Wänden können lebensbedrohlich sein.

## Fließgeschwindigkeiten (FG):

Die Fließgeschwindigkeitskarten zeigen, wie schnell und in welche Richtung das Wasser dem Rechenmodell nach fließt. Die Fließgeschwindigkeit wird durch farblich unterteilte Pfeile dargestellt. Grün bedeutet wenig Gefahr, orange kann schon bedrohlich sein und rot kann für Personen gefährlich werden.

## Einschränkungen:

Zu beachten ist, dass die Karten weder zeigen, wie schnell das Wasser die betroffenen Gebiete erreicht, noch zu welchem Zeitpunkt die Maximalwerte auftreten. Es ist allerdings davon auszugehen, dass bereits nach wenigen Minuten der Boden und die Kanalisation kein Wasser mehr aufnehmen können und sich dann die ersten Überflutungen einstellen. Sehr kleinräumige Fließwege um Gebäude herum können im Modell nicht wiedergegeben werden. Der Berechnungsbereich der Gewässer aus der Hochwassergefahrenkarte wird im Starkregenrisikomanagement ausgespart.

## Was ist zu tun?

Auf den Karten kann man sein Haus, sein persönliches Umfeld oder wichtige Wege des Alltags auf Anfälligkeit oder Gefährdung bei Starkregen prüfen.

Besonders ist auf die Überflutungstiefen und Fließgeschwindigkeiten im Umfeld des Hauses zu achten. Sind die entsprechenden Eingänge und Lichtschächte ausreichend geschützt? Aber auch die Betrachtung der Überflutung von Zufahrtswegen und die Fließgeschwindigkeiten im weiteren Umfeld lassen eine entsprechende Vorsorge für den Gefahrenfall zu.

## Wer kann ihnen helfen?

Unter der Internetseite Hochwasser-Pass finden Sie Ansprechpartner rund um das Thema privater Objektschutz: <https://www.hochwasser-pass.info/sachkundigenfinder>

Lokale Gartenbauunternehmen unterstützen Sie gerne bei der Planung Ihrer Außenanlagen. Weisen Sie auf die Überflutungsgefahr hin und bestehen Sie auf ein ausreichendes Gefälle vom Gebäude weg, um das Überflutungsrisiko zu mindern.